

Lachen, träumen, mitfiebern

Lese-Sommer 2009: SVZ holte aktuelle Schmöker-Empfehlungen bei Experten

Krimi, Fantasy-Roman, Historienschinken, Liebeslektüre oder einfach etwas zum Lachen? Ferienzeit ist auch Lese-Saison. SVZ fragte die Profis nach ihren Tipps für den Sommer 2009.

Schwerin

Maren Ramünke-Hoefer

„Wer meint, im Urlaub wird nur leichte Unterhaltungsliteratur gelesen oder die handlichen Taschenbücher bevorzugt, der irrt“, sagt Heidrun Hamann, Direktorin der Stadtbibliothek. „Gerade wenn man Zeit hat, wird auch gern das Gelesene, wozu sonst keine Zeit ist. Insofern findet man z. B. den ‚Turm‘ von Uwe Tellkamp im Sommer nicht in den Regalen der Bibliothek.“

Die Bibliothekarinnen Sabine Schultz und Martina Kuß sowie Studentin Dorothee Schönmehl haben für SVZ-Leser einige Empfehlungen zusammengestellt. Zum Beispiel Belinda Seawards „Über den Wolken von Afrika“: Zu ihrer Hochzeit bekommen Elise und Paul Cougan zwei Flugtickets nach Sambia geschenkt. Schon kurz nach ihrer Ankunft begegnen sie Max Searle, einem Engländer, der eine Kaffeeplantage betreibt und für die Kinder des Dorfes eine Schule baut. Bald sind die drei unzertrennlich, doch die Tage der ungetrübten Freundschaft sind gezählt... „Der Roman ist wohlthuend frei von den üblichen Afrika-Klischees, ist spannend und gibt gute Einblicke in das ländliche Sambia“, so die Experten.

„Wer niemals Reis mit Stäb-



Bibliothekarin Sabine Schultz hält in der Bücherei weitere Lektüre-Empfehlungen bereit. Foto: Klawitter

chen aß – meine Reise durch China“ von Polly Evans beschreibt die ungewöhnliche Tour einer Europäerin quer durch China. Dabei führt Evans Weg von den boomenden Großstädten bis in die finstere Provinz. Über dies alles berichtet Evans in lockerem Plauderton, baut Geschichten und Anekdoten aus der reichen chinesischen Geschichte ein. So gelingt es ihr vortrefflich, Lust auf ein exotisches Land zu wecken.

Ins England des 16. Jahrhunderts entführt Charlotte Lyne mit „Die zwölfte Nacht“. Die junge Catherine Parr hat zwei

Wünsche: Sie will eines Tages ein Buch schreiben und Tom Seymour heiraten. Doch stattdessen wird sie im Alter von fünfzehn an Edwyn Borough verheiratet. Am Hof Heinrichs des VIII. gerät Catherine in den Strudel einer stürmischen Zeit. Charlotte Lyne beschreibt das Leben von Catherine Parr, der letzten Ehefrau von Henry VIII auf unterhaltsame, farbenprächtige und mitreißende Art.

Im Tagebuch des elfjährigen Sam, der an Leukämie erkrankt ist, liest man bei Sally Nicholls „Wie man unsterblich wird: Jede Minute zählt“. Der Leser erlebt,

wie Sam mit seiner Krankheit umgeht, wie er sie manchmal hasst und nicht wahrhaben will, wie er dennoch Ziele und Träume hat. „Sally Nicholls ist ein bewegendes Buch gelungen“, so die Bibliothekarinnen. „Das alles ist in keinem Satz pathetisch, sondern teilweise ziemlich witzig und oft sogar komisch. Ein tröstliches, unglaubliches liebevolles Buch.“

Auf der Empfehlungsliste steht zudem „Obsession“ von Simon Beckett, ein frühes Buch des Bestseller-Autors über einen jungen Witwer und die Geheimnisse um den autistischen Sohn.

Sophie Kinsellas „Die Schnäppchenjägerin“ ist der letzte Tipp: Der Roman strapaziert die Lachmuskeln durch die Beschreibung des Chaos, das eintritt, wenn die Ausgaben die Einnahmen übersteigen.

Karin Dettmers, Buchhändlerin bei Weiland, empfiehlt „Köchin für einen Sommer“ von Bethan Roberts. Ein Roman über das Bohème-Leben in England 1936 und die junge Köchin Kitty, die sich von dieser fremden Welt schnell verzaubern und vereinnahmen lässt. Nur der Gärtner weiß, dass das nicht gutgehen kann... „Der Roman flirrt nur so vor Sommerlichkeit, Andererseits und auch Erotik“, so Dettmers. Als kurzweiligen Sommer-Tipp nicht nur für die Herren hat sie „Nicht mein Tag“ von Ralf Husmann parat. Husmann ist Autor der TV-Serien „Stromberg“ und „Dr. Psycho“ und hat jetzt einen Roman geschrieben – über die Zwänge des Alltags und den Drang eines Familienvaters, daraus auszubrechen. „Ein lustiger Roman mit Tiefgang“, urteilt Dettmers. „Männer und auch Frauen werden sich wiedererkennen. Und der Autor hat einen tollen Sprachwitz.“

In einem Dorf im Perigord spielt „Bruno Chef de Police“ von Martin Walker. „Der Roman beginnt mit Verweilen – Bruno schaut sich sein Dorf und das Treiben der Markthändler dort an. Aber schnell gewinnt die beschauliche Geschichte an Fahrt und wird ein packender Krimi mit sehr ernsthaften politischen sowie historischen Dimensionen. Und schließlich klärt Bruno den Mord an einem Nordafrikaner auf.“